

# BUSCH-TROMMEL

NZ-BEILAGE FÜR PÄDAGOGEN

10. JAHRGANG, Nr. 2

29. Oktober 2004

## BUSCH setzte bewährte Tätigkeiten fort Jahresbericht

Das Jahrzehnt ist schnell vergangen, genauso das Jahr seit dem letzten Schulvereinstag im November 2003 in Steinamanger. Meistens hat es schöne Erfolge gebracht, obwohl auch manche Schwierigkeiten auftauchten.

Am 1. September begann im Unterrichtswesen durch die Modifizierung des Bildungsgesetzes eine neue Epoche. Die Änderungen betreffen alle Schultypen. Besonders das neue Abitur weckte großes Interesse und ließ viele Fragen offen. Laut Fachexperten sei das neue Prüfungssystem nicht in jeder Hinsicht positiv für den Nationalitätenunterricht. Nach diesem Schuljahr wird man schon über mehr Erfahrungen verfügen, um eventuell auftretende Fehler korrigieren zu können.

Eine andere Erscheinung des vergangenen Jahres ist, daß sich die Deutschen Selbstverwaltungen immer mehr für ihre Rechte einsetzen, um die Bedingungen für die Erziehung und Bildung in den Minderheitenschulen positiv zu beeinflussen. Das ist absolut nicht leicht, wenn man insbesondere die Interessen der Kinder beachten will.

Seit unserem Treffen in Steinamanger hat sich BUSCH vor allem auf die im Jahresplan festgelegten Aufgaben und die Fortsetzung der gut bewährten Programme konzentriert.

Die Erfolgsserie der **BUSCH-Akademie** wurde fortgesetzt. Die *Zweitausbildung für Lehrer an der ELTE* läuft seit Jahren planmäßig. Schon die fünfte Gruppe konnte in diesem Semester ihr Studium beginnen. Die Zahl der Teilnehmer liegt bei 30. Hoffentlich läßt die Popu-

---

*Zehn Jahre BUSCH. Unter diesem Motto lief die Tätigkeit des Bundes im Jahre 2004. Mit den Vorbereitungen begannen wir bereits früher, trotzdem bleibt noch etwas für die letzte Minute. Wenn man in Betracht zieht, daß die gerichtliche Eintragung zwar erst 1998 erfolgte, der Bund aber bereits 1994 gegründet wurde, können wir ruhig behaupten, daß BUSCH nach der Wende eine der ersten Zivilorganisationen auf Landesebene ist.*

---

larität dieser Bildungsform auch weiterhin nicht nach.

*Das Zweidiplom der Absolventen ist einer Fachprüfung gleichwertig, dementsprechend müssen sie in eine höhere Gehaltskategorie eingestuft werden. Auch das scheint eine Anziehungskraft zu haben, denn eine Fachprüfung erhöht wesentlich die Karrierechancen.*

Ein anderer Zweig der BUSCH-Akademie ist die *Nationalitätenbildung für Kindergärtnerinnen*. Unser Partner in diesem Projekt ist seit 2001 die Katholische Hochschule „Vilmos Apor“. Aus Schambek/Zsámbék mußte die Institution dieses Jahr nach Waitzen/Vác umziehen, auch in der Leitung kam es zu einem Wechsel. Hoffentlich wird das unsere Zusammenarbeit nicht stören und die Ausbildung wie bisher mehreren Kindergärtnerinnen zu einem Zweidiplom verhelfen, damit sie ihre Arbeit in Nationalitätenkindergärten auf einem höheren Niveau fortsetzen können.

Schwerpunkte der *dreisemestrigen Ausbildung* sind Sprache, Methodik und Nationalitäteninhalte. Zur sprachlichen Vorbereitung auf das Studium organisiert BUSCH für Bewerber, die die deutsche Sprache besser

beherrschen und somit den sprachlichen Bedingungen des Studiums entsprechen möchten, einen für die Teilnehmer *kostenlosen Sprachkurs* von 120 Stunden in Budapest.

Wir vermuten, durch unsere Initiative wird es von Jahr zu Jahr weniger Kindergärtnerinnen geben, die in einem Nationalitätenkindergarten angestellt sind, aber die vorgeschriebene Fachausbildung noch nicht besitzen.

Beide Zusatzbildungen, die zur BUSCH-Akademie gehören, werden vom BUSCH in bedeutendem Maße auch finanziell unterstützt. Doch hat man manchmal das Gefühl, daß diese großzügige Hilfe von den Studenten nicht so richtig geschätzt wird. Mit mehr Disziplin seitens der Teilnehmer könnten die Kosten verringert werden. Das wäre auch nötig, denn es wird immer schwieriger, den finanziellen Hintergrund zu sichern.

Unser wichtigster Informationsträger war nach wie vor auch im letzten Jahr die **BUSCH-Trommel**. Sie erschien dreimal, aus praktischen Gründen wurde als letzte eine Doppelnummer erstellt.

Die BUSCH-Trommel ist für unsere Mitglieder über

die Neue Zeitung erreichbar. Ihre Artikel berichten über bildungspolitische Ereignisse und Entscheidungen, über verschiedene Meinungen und über das Vereinsleben. Informationen, die uns betreffen und auf die man schnell reagieren sollte (z. B. Stipendien, Bewerbungsausschreibungen), werden in der Neuen Zeitung ständig bekanntgegeben.

Es ist für BUSCH sehr wichtig, daß auch **die Kinder** nicht zu kurz kommen. Ihnen wurden *Landesprogramme* angeboten.

Im Mai 2004 fand im Haus der Ungarndeutschen in Budapest der nun schon traditionelle *Landeswettbewerb* in Zusammenarbeit mit NZjunior statt. Das Thema des Wettkampfs war sehr aktuell: *Die Länder der Europäischen Union*. Die Kinder der teilnehmenden zwölf Gruppen bewiesen erneut, wie großartig sie sich in einem bestimmten Thema vorbereiten können. Auslandsreisen waren die Preise für die Sieger, d. h. für die ersten vier Gruppen.

Wie schon üblich, hatte jeder Komitatsverein das Recht, eine Gruppe von drei Schülern nach Budapest zu schicken. Die Kinder hatten viel Spaß und fühlten sich sehr wohl.

Diese schönen Maitage in den letzten vier Jahren sind vor allem *Beate Dohndorf* zu verdanken.

Unser zweites Angebot für Schulkinder war das **Volkskundelager**, diesmal nicht in Waschludt, sondern in Steinamanger. Schüler aus dem ganzen Land konnten dort gemeinsam eine Woche sehr nützlich und lustig ver-

(Fortsetzung auf Seite 2)

# BUSCH setzte bewährte Tätigkeiten fort

(Fortsetzung von Seite 1)

bringen. Den Aufenthalt bereicherte auch ein Ausflug nach Österreich.

Das Programm, ähnlich den früheren, hat wieder *Eva Szeidl Békefi* zusammengestellt und geleitet. Die Teilnehmer sind mit neuen Kenntnissen, unvergeßlichen Erlebnissen und mit frisch geschlossenen Freundschaften nach Hause zurückgekehrt.

Diesen Sommer hat das vierte Volkskundelager stattgefunden, und die Ergebnisse ermutigen uns, dieses fortzusetzen.

Beim letzten Schulvereinstag samt Vollversammlung wurde beschlossen, an der **Arbeit des Vereins Austria Literatur** teilzunehmen. Dadurch können wir vielleicht unseren Kindern das Lesen wieder ein bißchen schmackhafter machen. Die ersten Buchreferenten der einzelnen Komitatsvereine haben am 28. April im Haus der Ungarndeutschen im Rahmen einer *Tagung zur Sprach- und Leseförderung* (geleitet von Herrn *Dr. Heinz Bernart*) die sog. Lesekoffer mit einer bestimmten Anzahl deutschsprachiger Bücher erhalten.

Diese Bücher können sich dann auch die anderen Nationalitätenschulen von den Referenten für eine gewisse Zeit ausleihen. Vorerst wurden fünf solche Lesekoffer an jene Komitatsvereine, die sich am schnellsten gemeldet haben, übergeben. Ein weiteres Ziel ist: jeden Komitatsverein mit ausleihbaren Büchern zu versorgen.

Ein weiteres Projekt behandelte der BUSCH-Vorstand am 3. April 2004. Dabei ging es um **Erwachsenenbildung**. Mit der Erwachsenenbildung hat die Organisation Ländliche Erwachsenenbildung in Niedersachsen schon langjährige positive Erfahrungen. Der Kern dieser Tätigkeit war die Bürgerschule in Augustfehn, die sich bis heute zu einem internationalen Projekt ausgewachsen hat. An der weiteren Projektarbeit nach 2005 könnte auch BUSCH teilnehmen. Dementsprechend hat sich der Vorstand für eine korrespondierende Zusammenarbeit mit **LEB** (Ländliche Erwachsenenbildung) entschlossen.

Ich habe schon erwähnt, daß es auch *Schwierigkeiten* gegeben hat.

BUSCH hat außer den Mit-

gliedsbeiträgen keine festen Einnahmen und keine Reserven. Für die Programme muß das Geld jedes Jahr beschafft werden. Die Bewerbungen werden ziemlich spät veröffentlicht, so kann man praktisch im ersten Halbjahr mit keiner Unterstützung von dieser Seite rechnen. Die Abrechnung dagegen muß spätestens bis Ende Dezember stattfinden. Auch die Beurteilungskriterien werden immer strenger, eine spätere Korrektur ist nicht möglich.

Fördermittel erhielt BUSCH in diesem Jahr von der Gemeinnützigen Stiftung für Nationale und Ethnische Minderheiten Ungarns sowie vom österreichischen Bildungsministerium. Auch mit der Hilfe der ÖLM konnten wir bisher immer rechnen.

Der **BUSCH-Vorstand** hat seit dem letzten Schulvereinstag in Steinamanger dreimal getagt, alle Sitzungen haben in Budapest stattgefunden. Über die besprochenen Themen ist die Mitgliedschaft durch die BUSCH-Trommel ständig informiert worden.

**Zusammenfassend** kann man sagen, die Tätigkeit des

Bundes war auch dieses Jahr erfolgreich.

Leider ist die Aktivität der einzelnen Schulvereine sehr unterschiedlich. Manche melden sich bereits monatlang nicht, die Mitgliedsgebühr wird von ihnen verspätet oder überhaupt nicht bezahlt, zu den Schulvereinstagen kommen sie nicht, an den Kinderprogrammen nehmen von ihnen keine Kinder teil.

Auch für unsere Festschrift sind nicht von jedem Verein Berichte geschickt worden, so wird sie leider unvollkommen. Auch einschlägige Briefe und Telefonanrufe bleiben unbeantwortet. So zum Beispiel auch die Bitte, bis 15. Oktober die Jahresberichte zur Veröffentlichung in der BUSCH-Trommel sowie die Anzahl der Mitglieder anzugeben, die am Schulvereinstag und an der Jubiläumssitzung am 4. und 5. November teilnehmen, oder Veränderungen von Adressen, Telefon- und Faxnummern, eventuell E-Mail-Adressen mitzuteilen. So werden auch in der vorliegenden BUSCH-Trommel zum Teil falsche Angaben auf der letzten Seite erscheinen.

**Josef Oszvald**  
BUSCH-Vorsitzender

## ÖLM-Arbeitsbereich „BUSCH und Ungarn“, Arbeitsbericht 2004

Während die Schulvereine ihre Hauptaufgabe in der Betreuung ihrer Mitglieder und in der Stärkung ihres Einflusses auf die Schulpolitik der Selbstverwaltungen ihres Komitates sehen müssen, hat sich die ÖLM um den Bestand der einzelnen Mitgliedsvereine und damit um das Wohlergehen des Bundes Ungarndeutscher Schulvereine zu kümmern, nachdem sie die Entstehung dieser Vereinigungen schließlich veranlaßt und entschieden mitgeprägt hat.

Leider ist es mir nicht mehr möglich, so wie in den Gründungsjahren kreuz und quer durch das Land zu fahren, um mit anpacken zu können, wo Not am Mann ist. Es hat sich bislang auch noch niemand gefunden, der sich an meine Seite stellt, um mir zumindest einen Teil der übernommenen Verantwortung abzunehmen.

Wie schon in den letzten

*Als BUSCH-Mitglied hat die ÖLM selbstverständlich auch die Pflicht, den Leistungsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr vorzulegen. Er kann allerdings seinen Platz in der Reihe der Berichte der übrigen Bundesmitglieder nur schwer finden, da sich die Aufgaben der ÖLM weitgehend von jenen der ungarndeutschen Vereine unterscheiden.*

Jahren beschränkt sich mein Einsatz und somit jener der ÖLM in Ungarn nurnehr auf die Mitarbeit im BUSCH, und das heißt in meiner Teilnahme an den Vorstandssitzungen. Dort allerdings bemühe ich mich nach wie vor nach Kräften um die Entwicklung und zielgerechte Gestaltung der BUSCH-Arbeit.

Da dies nur auf der Grundlage materieller Absicherungen möglich ist, bildet die Aufbringung und Bereitstellung

der erforderlichen Gelder den Schwerpunkt meines Einsatzes. Den Leitungsmitgliedern der ÖLM ist es auch heuer wieder gelungen, österreichische Regierungsstellen für die finanzielle Unterstützung unserer Vorhaben zu gewinnen. Daß dies zeitraubende und mühsame Verhandlungen voraussetzt, wissen allerdings auch meine Obmannkollegen/innen in Ungarn, die für die Aufbesserung der Finanzen ihrer Vereine ebenfalls

zunächst einmal den „Amtschimmel“ zähmen müssen, um dann meist nur recht bescheidene Erträge einbringen zu können.

Zu unser aller Glück und Freude vermag die ÖLM noch immer aus eigener Kraft die Volkstumsarbeit in Ungarn zu unterstützen und somit die Erhaltung des BUSCH-Büros, das Erscheinen der BUSCH-Trommel und die vielfältigen Angebote der BUSCH-Akademie zu ermöglichen. Im Berichtszeitraum haben wir darüber hinaus mit den BUCHKLUB-KOFFERN von *Dr. Bernart* wieder ein neues Angebot für Deutschlehrer und deren Schulen bereitgestellt, gleichsam als Beweis dafür, daß der ÖLM der Fortbestand der deutschen Volksgruppe in Ungarn ein Herzensanliegen ist und dies auch in Zukunft bleiben wird.

**H. Loicht**

## Schulverein Semplin-Sathmar

# Die Institutionen helfen einander

Unser Schulverein ist im nordöstlichen Teil Ungarns tätig. Sein Hauptziel ist, die Weiterbildung der Nationalitätenlehrer und Kindergärtnerinnen zu unterstützen, in der Bildung den Schulen zu helfen und die Traditionen zu pflegen.

Er kann seine Tätigkeit nicht so einfach koordinieren. In diesem Gebiet gibt es nur drei deutsche Gemeinden, die 40 km voneinander entfernt liegen, und zwar Ratka, Karlsdorf und Trautsondorf. Vor drei Jahren im September wurden noch in zwei weiteren Schulen deutsche Nationalitätenklassenzüge eingeführt, in Sátoraljaújhely, wo die Kinder aus Karlsdorf lernen, und in Rakamaz, wo Einwohner deutscher Abstammung wohnen.

Unter unseren Mitgliedern sind nicht nur Lehrer und Kindergärtnerinnen, sondern auch Privatpersonen, die mit unserem Ziel einverstanden sind und einfach unsere Arbeit unterstützen wollen. Die Institutionen haben gute Kontakte untereinander, wir helfen einander, organisieren im Rahmen unseres Vereines sowohl für diese Lehrer, Kindergärtnerinnen als auch für die Schüler gemeinsame Programme.

Im **November** feierten wir *Martinstag* mit einem Umzug. Die Kinder bastelten selbst ihre Laternen.

Im **Dezember** wurde ein *Wettbewerb* für unsere Schüler durchgeführt. Die Unterstufenkinder hatten schöne Gedichte und kurze Märchen eingeübt. Die Größeren mußten grammatische Aufgaben lösen und einen Aufsatz schreiben.

Im **Januar** fand die *Vollversammlung* statt. Der Plan für das ganze Jahr wurde zusammengestellt.

Im **März** organisierten wir eine *Weiterbildung für Lehrer*, bei der methodische Aspekte im Vordergrund standen. Das Thema war: *Volkskunde in den Nationalitätenschulen. Die Kindergärtnerinnen haben über Zweisprachigkeit gesprochen und kleine*



Tänze voneinander gelernt.

Für den **1. Mai** bereiteten sich die Klassen mit verschiedenen Programmen vor.

Im **Sommer** fand ein *traditionspflegendes Sprachlager* in Balatonszéplak statt, an dem Kinder deutscher Abstammung teilnahmen. Die Schüler haben verschiedene Handarbeiten kennengelernt und sich mit Traditionen beschäftigt.

*Fünf Kinder* durften in Österreich in **Aigen** zwei Wochen verbringen. Mit schönen Erlebnissen kehrten sie nach Hause zurück. Ein Artikel in der Zeitung berichtete über die schönen Tage.

Schön waren auch die *Tage in Krzyzanowice* (Polen) – der Partnergemeinde von Ratka – wo 20 Schüler eine Woche verbrachten. Unser Verein entsandte drei Schüler der sechsten Klasse ins *Volkskundelager nach Steinamanger/Szombathely*, das vom BUSCH durchgeführt wurde. Neue Freundschaften wurden geschlossen. Alle Teilnehmer haben viel gelernt und viel erlebt.

**Aranka Endrész**, Obfrau

## Schulverein Komorn-Gran

# Interesse der Kindergärtnerinnen geweckt

### 1. Wettbewerbe:

**12. November**, Schitte/Süttő: *Rezitationswettbewerb* des Komitates

**Februar**, Totiser Kolonie/Tatabánya-Obergalla: *Deutschwettbewerb* für die 5. – 6. Klasse

**März**, Tscholnok: *Deutschwettbewerb* für die 7. – 8. Klasse

**April**, Woj/Baj: *Deutschwettbewerb* für die 3. – 4. Klasse

**März**: *Regionalentscheid* des Rezitationswettbewerbs in Raab

**April**: Eine Gruppe aus Kátschka/Kecskéd nahm am *NZjunior/BUSCH-Wettbewerb über die EU* im Haus der Ungarndeutschen in Budapest teil.

### 2. Sonstige Veranstaltungen:

**3. November**: *Besuch in der Botev-Schule* in Wesprim/Veszprém, Stundenbesuche mit anschließendem Gespräch zu den aktuellen Themen – 30 Teilnehmer

**17. April**: *Fortbildung* in Kátschka mit folgendem Programm: Museumspädagogik,

*Zahl der Mitglieder des Deutschen Schulvereins des Komitates Komorn-Gran: 60 (Deutschlehrer und Kindergärtnerinnen). Im letzten Schuljahr gelang es uns, das Interesse der Kindergärtnerinnen an der Schulvereinstätigkeit zu wecken. Wir hatten schon früher einige Mitglieder aus den Kindergärten, aber im letzten Jahr haben sich aus fast allen Kindergärten Kolleginnen gemeldet. Sie sind sehr aktiv, haben konkrete Vorstellungen und wissen, was sie vom Verein erwarten.*

Vorstellung des Laientheatervereins, Methodische Vorträge zur lebendigen Unterrichtsgestaltung, Bastelarbeit, Schulbesuch (Sprachlabor) – 38 Teilnehmer

### 3. Bewerbungen:

*Parlament*: 200.000 Ft (Betriebskosten)

*Gemeinnützige Stiftung*: 50.000 Ft für die Veranstaltung in Kátschka, 35.000,- Ft für die Veranstaltung in Tarian

**4.** 1 % der Einkommenssteuer für das Jahr 2004 beträgt: 39.990,- Ft

**5.** Unser Verein nahm im April an der Tagung zur Sprach- und Leseförderung teil. Der Koffer mit den geschenkten Büchern wurde den Mitgliedern in Tarian vorgestellt und über die Reihenfolge der Ausleihung entschieden. Den Mitgliedern wurde auch das Arbeitsheft für die 5. Klasse „Mach mit!“ vorgestellt und je ein Exemplar vom Nationalen Lehrbuchverlag als Geschenk überreicht. (Siehe ausführlicher Seite 8!)

### 6. Kinderlager:

Eine Schülerin verbrachte schöne Tage in Österreich, 4

Schülerinnen durften ins Volkskundelager von BUSCH nach Steinamanger fahren, für sie bezahlte unser Verein die Teilnahmegebühr. Alle Schulen konnten drei Schüler ins deutsche Leselager nach Tarian schicken, das unter der Leitung von *Theresia Klinger* organisiert wurde. Die Kosten fürs Lager wurden mit Hilfe von Bewerbungen und durch die Förderung der örtlichen deutschen Minderheitenselbstverwaltungen gedeckt.

### 7. Der Wagenhoffer-Chor:

Der Chor, den wir 2002 gegründet haben, kann schon manche Erfolge aufweisen. Er hatte einige Auftritte bei Minderheitenveranstaltungen, nahm am Qualifikationswettbewerb der Region in Kirne/Környe teil und gewann die Einstufung „Gold“. So wurde er für den 30. Oktober zum Landeswettbewerb der Chöre nach Bonnhard/Bonyhád eingeladen.

**Agathe Hárs**

# Schulverein Eisenburg: Aktivitäten mitorganisiert

## 1. Fortbildungsveranstaltungen:

– Am 16. September 2003 wurde das Schuljahr mit einer **das Schuljahr vorbereitenden Fortbildung** begonnen. An der Veranstaltung nahmen alle Nationalitätenpädagogen des Komitats teil.

*Themen der Fortbildung waren:*

Die Modifizierung des Bildungsgesetzes und ihre Auswirkungen auf den Nationalitätenunterricht; Vorstellen des Welt-Sprache-Programms (Világ-Nyelv program); Training des „Croatika“-Verlags (vorge stellt wurde die Lehrbuchfamilie „Los“); Aufgaben und Aktualitäten des neuen Schuljahres, Pläne, Programme, Vorschläge zum Arbeitsplan

– Im November 2003 und im März 2004 standen die Lehrpläne, Volks- und Landeskunde, die Modifizierung des Nationalen Grundlehrplans und das Qualitätsentwicklungsprogramm auf der Tagesordnung.

– Im Mai 2004 wurde das Programm des Leselagers konkretisiert.

– Im November 2003 haben 6 Lehrerinnen aus dem Komitat an einem internationalen EU-Seminar in Hartberg in der Steiermark teilgenommen.

– **Schuljahr 2004/05**

**2. September 2004** Schuljahr vorbereitende Fortbildung  
*Themen:* Aufgaben der Bildung in Ungarn; Lebenslanges Lernen; EU-Anforderungen; Chancengleichheit; Expansion der Mittelschule

**26. Oktober 2004** Fortbildung: *Thema Modifizierte Richtlinien*

## 2. Konferenz und Studienreise

**Der EU-Beitritt wurde von drei Programmen begleitet.**

Am 1. Mai 2004 wurde in Großdorf/Vaskeresztes ein **Jugend-Nationalitätentreffen** veranstaltet, an dem Kinder der Nationalitätenkindergärten und Schüler der Nationalitätengrundschulen des Komitats teilgenommen haben.

**Sprachkonferenz „Wir begrüßen Europa“**

Am 22. Mai 2004 wurde an der Pädagogischen

*Im vergangenen Schuljahr hat der Schulverein des Komitats Eisenburg Fortbildungen, Wettbewerbe, Programme, Veranstaltungen und sonstige Aktivitäten durchgeführt, organisiert bzw. mitorganisiert wie folgt:*

Hochschule „Dániel Berzsenyi“ eine regionale Konferenz über den Sprachunterricht veranstaltet. Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit, in vier Arbeitsgruppen zu diskutieren:

In der Minderheiten-Sektion (Deutsch als Minderheitensprache) hat **Anna Kerner** vom Bildungsministerium die Teilnehmer über aktuelle Fragen und Anliegen im Bereich Nationalitätenunterricht informiert, dann schilderte **Maria Bencze-Tóth** vom Nationalen Lehrbuchverlag die chaotische Situation der Nationalitätenlehrbücher.

### Studienreise

Am 27. Mai 2004 fand – in Kooperation mit dem Burgenländischen Pädagogi-

schen Institut – eine Studienreise für Nationalitätenpädagogen statt. Etwa 20 Lehrerinnen und Kindergärtnerinnen fuhren nach Eisenstadt und lernten dort die Tätigkeit des Pädagogischen Instituts und das österreichische Schulsystem kennen und wurden über aktuelle Bildungsfragen informiert.

### 3. Schülerwettbewerbe, Ermessungen

Jedes Jahr im November wird **der Rezitationswettbewerb** auf Komitatsebene abgehalten, so war es auch im vorigen Jahr.

Am 27. November 2003 fand der Wettbewerb in 4 Kategorien für etwa 60 SchülerInnen am PI des Komitats Eisenburg statt. Die ersten vier Platzierten

pro Kategorie nahmen im Februar 2004 in Raab/Győr am Regionalwettbewerb teil.

Im März wurde **der traditionelle Deutschwettbewerb/Lernwettbewerb für 7- und 8-Kläßler**, bestehend aus einem schriftlichen (Hörverstehen) und aus einem mündlichen (deutsche Sprache und Literatur und Volkskunde) Teil veranstaltet.

Voriges Schuljahr hat die Nationalitätengrundschule Oberschilding/Felsőcsátár in der 8. Klasse eine **pädagogische Ermessung** beantragt, diese wurde im Mai 2004 durchgeführt und mit positiven (durchschnittlich mit 70 %) Ergebnissen abgeschlossen.

Da der Obmann des Schulvereins kürzlich zurückgetreten ist und unser Verein wieder ohne Obmann dasteht, habe ich als Mitglied des Vereins den Jahresbericht zusammengestellt.

**Márta Cser**  
Fachberaterin

# Schulverein Branau: Endlich etwas vorzeigen

*Der Branauer Schulverein kann dieses Jahr endlich etwas vorzeigen. Heuer haben wir neu angefangen zu arbeiten. Nicht alles hat so geklappt, wie wir es uns wünschten, aber vieles von unseren Plänen haben wir verwirklichen können. Die Deutschen Selbstverwaltungen unseres Komitates haben unsere Arbeit unterstützt.*

Die Zahl unserer Mitglieder hat sich in kurzer Zeit verdoppelt. Nachdem wir uns nach den Wünschen und Ansprüchen der Kollegen erkundigt hatten, haben wir uns zuerst für eine Fortbildungsreihe in Volkskunde entschieden. Die organisatorischen Arbeiten und die Leitung der Beschäftigungen haben **Ibolya Engländer-Hock** und **Maria Frey** übernommen. Wir haben bei jeder Veranstaltung vielfältige, gute, methodische Materialien bekommen, die wir auch in den Stunden wunderbar anwenden können. Da viele Kollegen nicht aus ungarndeutschen Dörfern stammen und sich nie mit Volkskunde beschäftigt haben, waren die Veranstaltungen besonders für sie sehr

nützlich. Wir haben Themen bearbeitet wie **Haus und Wohnung, ungarndeutsche Speisen und EBkultur** usw., wir haben sogar aus Kukuruzkolben Puppen angefertigt und über Spielzeug von einst gesprochen.

Mit Begeisterung haben wir an der Vollversammlung von BUSCH in Steinamanger/Szombathely teilgenommen. Bei diesem Erfahrungsaustausch haben wir viele neue Ideen gesammelt und neue Freunde gefunden. **Ibolya Engländer-Hock** hat einen Vortrag über das neue Abitur gehalten.

Im April hat Kollegin **Viktória Kleics-Wunderlich** an der Gründung des Buchklubs teilgenommen. Auch wir waren unter den ersten fünf, die

die Koffer voll mit Büchern bekommen haben. Heuer möchten wir einen Buchklub in der Innerstädtischen Grundschule in Fünfkirchen starten und unsere Arbeit auch den Kollegen vorstellen.

Beim NZjunior/BUSCH-Wettbewerb über die Europäische Union hat die Mannschaft der 8. Klasse des Ungarisch-Deutschsprachigen Schulzentrums „Valeria Koch“ (Lehrerin **Katalin Wiggand**) den ersten Platz erreicht. Den Kindern hat das Spiel großen Spaß gemacht.

Für dieses Jahr planen wir, unseren Ausflug nach Tscholnok nachzuholen und natürlich die Tscholnoker einzuladen. Für die Unterstufenkinder hatten wir bisher keinen Wettbewerb, so sehen wir für sie einen vor.

Ich möchte mich bei der Landsmannschaft bedanken, daß sie noch immer an uns glaubt. Wir versuchen, dieses Vertrauen zu verdienen und mit mehr Kraft und Begeisterung zu arbeiten.

**Agnes Horváth**  
Vorsitzende

## Schulverein Bekesch-Tschongrad: Erfolgreiche Arbeit auf dem Gebiet der Sprachpflege

### Zielsetzungen

Unser Schulverein hat sich als Hauptziel die Wiederbelebung der deutschen Sprache und des Sprachgebrauchs gesetzt, welches in erster Reihe durch die gründliche Ausbildung unserer Lehrkräfte erzielt werden kann. Um diese Zielsetzungen zu verwirklichen, sind einige Arbeitskreise von besonderer Bedeutung.

Dank seiner Rolle als zusammenfassende Organisation, wurde auch in diesem Jahr die **Fachausbildung** der Nationalitäten-Lehrerinnen und Kindergärtnerinnen fortgesetzt und unterstützt. Besonderes Augenmerk wird auf Fortbildungen gerichtet, die sowohl für Lehrer als auch für Kindergärtnerinnen meist mit Hilfe von Unterstützungsgeldern durchgeführt werden können. Das bedeutet, daß durch den Schulverein eine gute Ausbildung der Pädagogen auf dem Gebiet der Nationalitätenunterrichts, der Sprache, der Traditionspflege und der Zugehörigkeit gesichert sind.

Auf Initiative des Schulvereins haben die Mitglieder der einzelnen Ortschaften (Almasch/Almáskamarás, Békés, Elek, Kétegyháza, Gyoma, Berin/Mezőberény, Mezőhegyes, Sarkad) begonnen, *alte Traditionen, lokale Bräuche, Lieder und Sprüche zu sammeln*, und diese neu zu erlernen und in verschiedene Kulturprogramme der Kindergärten und Schulen aufzunehmen. Die traditionellen Programme sind immer gut besucht, viele Eltern und Großeltern interessieren sich dafür. Die verschiedenen *Sprachwochen, Feste, traditionelle Feiertage* sind bei jedesmal Anlaß für die Kinder, neue Gedichte und Lieder zu lernen. Auch *Rezitations- und Sprachwettbewerbe* haben großen Erfolg und veranlassen die Kinder zum Mitmachen.

In diesem Jahre konnte der Schulverein alle diesbezüglichen Veranstaltungen unterstützen.

### Fortbildungen, Sprachförderungen, 2004:

**April** – *Rezitationswettbewerb* in Orosháza  
**9.-14. April** – *Deutsche Sprachtage* in Almasch, Jula und Berin

**16. Mai** – „Wer erzählt am schönsten“ – *Erzählwettbewerb*, Gyula

**14.-17. – September:** *Fortbildung in Jula:* Alltag und Festtage im Kindergarten, Übergang zum Schularter. Vortrag mit *Marianne Bauer* und *Rosa Mammel* (30 Stunden)

**14. Oktober:** – *Fortbildung* zum Thema Umweltschutz in Jula, Implom-Schule

### Anträge 2004:

1. Parlamentsausschuß (Haushaltsunterstützung) 200.000,-Ft
2. Amt für Nationale und Ethnische Minderheiten Deutsche Sprachwoche 100.000,-Ft
- „Wer erzählt am schönsten?“ 50.000,-Ft
3. Jula, Stadtrat – Naturschutz, Umwelterziehung 100.000,-Ft
4. LdU: Fortbildungsunterstützung 40.000,-Ft

### Sonstige Arbeit:

- Fortbildung einiger Lehrer und Kindergärtnerinnen im Ausland
- Unterstützung der Teilnahme von Schülern und Schülergruppen in verschiedenen Ferienlagern im In- und Ausland
- Teilnahme unserer Kinder bei Landeswettbewerben
- Finanzierung von Jahresabonnements für die Neue Zeitung
- In diesem Jahr, 2004, eine gut gelungene **10 Jahresfeier des Schulvereins**.

Mitgliederzahl 72.

Unterstützung des Vereins durch 1% Steuer: 45.832,-Ft

**Maria Solymosi-Szilágyi**  
Obfrau



Beim EU-Wettbewerb wurde auch getanzt. Links: die Julaer, rechts die Herender

## Schulverein Wesprim Hilfe für Schulen und Kindergärten

Der Deutsche Schulverein im Komitat Wesprim setzte seine Tätigkeit im Schuljahr 2003/04 laut seinem Arbeitsplan unter Berücksichtigung der bei der Gründung formulierten Ziele fort. An erster Stelle stehen auch weiterhin die Fortbildungen für Pädagogen und die traditionellen Programme für Kinder.

Genauso wichtig ist in unserer Tätigkeit, jenen Schulen bzw. Kindergärten Hilfe zu leisten, in denen Nationalitäten-erziehung und -unterricht eingeführt wurden bzw. werden. Am 1. September dieses Schuljahres hat man in Bakonybél mit dem Nationalitätenunterricht begonnen.

Da die schulischen Programme im letzten Schuljahr die Freizeit der Vereinsmitglieder ziemlich in Anspruch genommen haben, mußten wir die Zahl der **Weiterbildungen** reduzieren:

● Am **26. 11. 2003** war unsere **Vollversammlung**, wo wir den Jahresbericht und den Jahresplan besprochen haben.

● Am **1. 12. 2003** trafen wir uns in Ajka. Das Thema der **Fortbildung** lautete: *Die dramatischen Spiele im Kindergarten und in der Grundschule*.

● Am **16. 4. 2004** hat Fachberaterin *Maria Arnold* in Herend eine **Musterstunde** gehalten. Es ging um ungarndeutsche Literatur im Unterricht. Danach fand ein *literarisches Gespräch mit dem Dichter Josef Michaelis* statt. Das Gespräch wurde von *Dr. Helmut Rudolf* aus Burgkirchen geführt.

● Am **8. 6. 2004** waren wir in Totwaschon/Tótvázsony, um uns mit dem Inhalt des **Lese-koffers** vertraut zu machen.



Unser Verein war nämlich einer der glücklichen, die die Bücher von *Dr. Heinz Bernart* übernehmen konnten. Unsere Buchreferentin *Márta Kajári Lakatos* hat uns über das Programm am 28. April im Haus der Ungarndeutschen informiert bzw. wurden die Regeln der Buchausleihe besprochen.

● Im **November** planen wir noch eine Fortbildung in Zusammenarbeit mit dem Max Hueber Verlag im Thema *Fertigkeiten – Sprechen*.

Unser Schulverein war Mitorganisator bei den üblichen schulischen und Komitatsveranstaltungen, so beim:

● **Kulturwettbewerb** für Nationalitätenschüler auf Komitats-ebene (Waschludt, im November 2003. Die Preise hat unser Verein gestiftet.)

● **Sprachwettbewerb** für Schüler der 8. Klasse. (Die Sieger hatten damit gleichzeitig die Aufnahmeprüfung für das Lovassy-Gymnasium in Wesprim in der Tasche.)

● Im Mai war in Rende/Ajkarendeck der übliche **Sprachwettbewerb** für Schüler der 5. – 7. Klassen.

● Im **Landeswettbewerb über die Europäische Union** hat sich unser Komitat vertreten lassen.

Zu unseren Betriebskosten haben wir vom Parlamentsausschuß eine Unterstützung bekommen, dadurch war für uns das vergangene Jahr finanziell etwas leichter. Als Problem kann man erwähnen, daß diese Gelder meistens erst im Mai oder Juni überwiesen werden, so sind sie nur im zweiten Halbjahr bis 31. 12. verwendbar.

Mit großer Freude berichte ich darüber, daß laut einem Vorschlag der Universität Wesprim und unseres Schulvereins dem 75jährigen deutschen Germanisten *Helmut Rudolf* am 14. April 2004 im Ministerium für das Nationale Kulturerbe für die Betreuung der ungarndeutschen Literatur die Auszeichnung *Pro Cultura Hungarica* verliehen wurde.

**Zusammengefaßt:** Unsere Ziele haben wir fast alle erreicht, die fachliche Tätigkeit des Vereines kann man als nützlich bezeichnen.

**Josef Oszvald**  
Obmann

# Deutsche Minderheitenselbstverwaltung – Sektion Schulverein Dombóvár

## Vielfältige Programme für Schüler und Pädagogen

**Die deutsche Nationalitätenwoche vom 11.-14. 11. 2003** wurde gemeinsam von der Deutschen Minderheitenselbstverwaltung und dem Ungarndeutschen Schulverein Dombóvár organisiert.

Unsere Aufgabe war es, die Kinder- und Schülerprogramme sowie die Programme für die Nationalitätenpädagogen zu koordinieren, diese zu leiten und durchzuführen.

Die erlebnisreichen Tage begannen mit dem *Lampionumzug* der Kindergartenkinder, Erstkläßler und deren Eltern. Ihre Gang führte durch die Innenstadt und endete am Deutschen Haus, wo sie vom Vorsitzenden der Minderheitenselbstverwaltung *Robert Glaub* herzlich empfangen wurden. Danach gaben die Kinder eine Kostprobe von ihrem Können. Das Programm endete zur Freude der Kinder mit einer Überraschung – die Gans war gebraten, aber aus feinstem Mürbeteig und wurde gleich er mit großem Appetit verschlungen.

Am nächsten Tag gaben die Nationalitätenklassen 2, 3, 4, 5, 6 und 7 im Kulturhaus eine *Tanzvorstellung* für über 300 Zuschauer.

Der **12. November** kam es für 24 Schüler der Nationalitätenklassen der Grundschulen 3 und 4 zu einem *Sprach- und Wissenswettbewerb* zum Thema: *Der Herbst ist schön*. Dieses Thema beinhaltete Herbstsitten und Bräuche, Lieder, Gedichte und Geschichtsaufgaben, stellte aber auch ihre Sprachkenntnisse auf die Probe. Der Unterschied zwischen den sechs Grup-



pen war minimal, so wurden alle Teilnehmer mit Büchern und Süßigkeiten belohnt.

Der *Tag der offenen Tür* in den Nationalitätenklassen 2, 4 und 5 und im Kindergarten vermittelte Einblicke in die verschiedenen Unterrichtsmethoden der Pädagogen und beinhaltete einen beruflichen Erfahrungsaustausch unter den Kollegen.

Im **Dezember** übernahmen *Peter Tigelmann* und die Nationalitätenpädagogen die *Rolle des Gastgebers für die Teilnehmer vom VUK und das GJU-Kindersilvester*. 120 Kinder aus dem ganzen Lande haben sich hier kennengelernt, Bekanntschaften und Freundschaften geschlossen. Teilnehmer und Organisatoren waren zufrieden, so wird dieses Ereignis auch dieses Jahr wieder in Dombóvár stattfinden.

Im **Februar** veranstalteten wir mit Unterstützung der Deutschen Minderheitenselbstverwaltung für die Schüler der Nationalitätenklassen des 4. Schuljahres ein gemeinsames *Faschingsfest*.

Unser Ziel war es, den Kindern viel Spaß zu bereiten. Dabei sollten sich die Kinder der drei Grundschulen besser kennenlernen und durch das Angebot verschiedener Tätigkeiten einen Einblick in die Faschingsbräuche zu gewinnen. Die Vorbereitungen begannen schon in den Schulen, wo die Kinder ein einheitliches Informationsmaterial über den Fasching und Faschingsbräuche verarbeitet haben. Durch Spiele und Wettkämpfe wurden Kräfte und Geschicklichkeit auf die Probe gestellt. Der Kampf ging um drei Riesentorten!!! Dann wurde getanzt – an Aufhören wollte keiner denken, so wurde mit der Erlaubnis der Eltern der Nachmittag bis zum späten Abend verlängert.

Am 1. April nahmen drei Schüler des Gymnasiums „Gyula Illyés“ am NZjunior/BUSCH-Wettbewerb „*Die Länder der Europäischen Union*“ teil und belegten den zweiten Platz. Ihr Gewinn war eine Reise in die Schweiz in das Pestalozzi-Kinderdorf Trogen. Die Schüler berichteten begeistert über die erlebnisreichen Tage und kamen mit gefestigten und besseren Deutschkenntnissen zurück.

Schon seit drei Jahren gehört der *letzte Schultag vor dem Frühlingsferien* unseren „Kleinsten“. An diesem Tag steht das Deutsche Haus den Erstkläßlern, Kindergartenkindern und Pädagogen zur Verfügung.

Der *Osterbasteltag* ist bei den Kindern sehr beliebt. Mit Freude und Begeisterung wurde Osterschmuck gebastelt und die Ziertechniken mit Naturmaterialien ausprobiert. Am meisten interessieren sich die Kinder jedes Jahr für die pflanzlichen Farbstoffe und den Bienenwachs. Auf dem Programm standen auch Kinderspiele. Zum Schluß wurde mit großem Appetit der traditionelle Osterkuchen verspeist.

Am **15. April** organisierte *Julia Fung* und *Peter Tigelmann* für 10-14-jährige Schüler einen *Sportnachmittag*. Gastgeber war die Grundschule „Ilona Zrínyi“. In der Sporthalle wurden für die Mädchen Wettspiele angeboten, und die Jungen trugen ein Fußballturnier aus.

66 Schüler haben alles gegeben, um Gewinner zu werden, ihre Fans haben sie dabei kräftig unterstützt. **Erzsébet Rochner**

### Sitzung des Bildungsausschusses

Für den 7. Oktober hatte der Vorsitzende *Gabor Frank* den Bildungsausschuß der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen einberufen. Auf der Tagesordnung standen auch diesmal wichtige Themen: *Ausschreibung der Direktorenstellen der von der LdU unterhaltenen Institutionen, Durchführung einer Ermessung in den 8. Klassen der deutschen Minderheiten-Grundschulen, die Auswertung der Grundschul-Erhebung vom Mai, Studienfahrt nach Hermannstadt, Lehrer- und Kindergärtnerinnen-Fortbildungen in Süd-Tirol, Rezitations-Wettbewerb 2005 auf Landesebene.*

Die schon voriges Jahr fertiggelegten Aufgaben zur Ermessung der Fertigkeiten der Abgangsschüler der Grundschulen wurden von Fachexperten begutachtet, und in der 2. Hälfte des Schuljahres werden sie den Grundschulen angeboten. Man plant aus finanziellen Gründen nur eine Art repräsentative Ermessung, d.h. es werden Schulen nach verschiedenen Prinzipien angesprochen, die Zusage zur Durchführung der Ermessung ist Entscheidung der Schulen. Man hofft trotzdem auf eine hohe Zahl der beteiligten Schulen.

Sehr viele Informationen brachte die im Mai durchgeführte Erhebung. Der Bildungsausschuß beabsichtigte dadurch nun ein klares Bild darüber zu bekommen, welchen Charakter der Minderheitenunterricht in den Schulen habe, was es in bezug auf Lehrmittelversorgung gebe, welche außerschulische Möglichkeiten der Sprachförderung bzw. der Traditionspflege wahrgenommen würden, wie es mit Wettbewerben aussehe, ob man die NZ abonniere usw.

Die Fragebögen wurden an 286 Schulen verschickt, 223 Antworten sind davon eingegangen.

*Franz Heves*, Bildungsreferent der LdU, analysierte die Antworten, so entstand ein informatives, wertvolles Material. Es ist zu bedauern, daß 63 Schulen nicht geantwortet haben, das hätte das ganze Bild wahrscheinlich ein wenig verändert.

- ah -

## Gemeinsam lernen und lehren

Auf Rosa Mammel ist Verlaß. Als sich die Obfrau des Deutschen Schulvereins der Komitate Bekesch-Tschongrad, Frau Maria Solymosi-Szilágyi, über die Möglichkeit einer neuen Fortbildung für Lehrerinnen und Kindergärtnerinnen Gedanken machte, war Fachberaterin Rosa Mammel gleich mit Rat und Tat dabei. „Natürlich, eine gute pädagogische Vortragsreihe kann immer organisiert werden. Ich denke, da wäre eine Kollegin aus Südtirol ganz bei der Sache...“ Und so kam es, daß durch das Wirken – und Mitwirken – von Rosa Mammel Mitte September im Deutschstädtischen Kindergarten von Jula für etwa 30 Lehrkräfte ein Seminar stattfand, ausgezeichnet geleitet von Frau Marianne Bauer aus Südtirol.

Was wurde den Kursteilnehmerinnen geboten? Vor allem unterstrich Frau Bauer die Bedeutung der gegenseitigen

Vorstellung, des Kennenlernens. Wie nähert man sich richtig den kleinen Kindern, wie gewinnt man ihr Vertrauen, wie verhält sich der Erwachsene dem Kind gegenüber, wie äußert man die Überzeugung, wie wichtig das Kind für den (erwachsenen) Erzieher ist. Eine Reihe solcher Fragen wurde praktisch beantwortet, meistens durch Lied und Spiel. Danach stellten sich die Teilnehmerinnen in der geschilderten Weise vor.

Nach einer kurzen Pause folgte eine eindrucksvolle Diapresentation über Südtirol, über die reizvolle Natur und den harten Fleiß der dort lebenden Menschen. Natürlich war der Leitfaden auch in dieser Vorstellung die Erziehung, die Rolle und der Platz der Kinder in der Familie und in der Gesellschaft. Dadurch war auch gleich der Schritt in die eigentliche Thematik gemacht. Neue Dias illustrierten das Le-

ben der Kinder in Südtirol von gestern und heute, bereichert durch fesselnde Einzelheiten aus dem Dasein der Südtiroler Kinder. In diesen Teil der Vortragsreihe war auch eine Schilderung über Leben und Wirken des bekannten Pädagogen Fröbel eingegliedert. Diese wurde Ausgangspunkt zu neuen praktischen Kreis- und Singspielen, an welchem sich alle fröhlich beteiligten.

Ein weiterer Themenkreis wurde dem Übergang zum Schulbesuch gewidmet. Die Übergangsphase vom Kindergarten zur Schule ist eine sehr wichtige Etappe in der Entwicklung eines Kindes und muß daher sehr sorgfältig behandelt werden. In dieser Hinsicht war erfreulich festzustellen, daß es zwischen den Methoden und Arbeitsprogrammen aus Südtirol und denen, die in unseren ungarndeutschen Kindergärten angewendet werden, viele Ähnlichkei-

ten und sogar Gleichheiten gibt. Es war für die Teilnehmerinnen eine Genugtuung, daß auch hier oft in gleicher Weise gearbeitet wird, daß auch hier die neuen Erkenntnisse auf dem Gebiet der Kindererziehung in das Programm eingebaut werden. Einige „Schlüssel“ zu dieser Kinderwelt wurden den Teilnehmerinnen von Frau Bauer geboten. Andere Eigenheiten oder Situationen wurden gemeinsam „entschlüsselt“. Dabei zeigten sich alle aktiv und sehr interessiert, so daß der Kurs oft auch in den Pausen als Workshop weitergeführt wurde.

Für die Teilnehmerinnen und für die Vortragenden war diese Fortbildung ein guter Ansatz zur Anwendung neuer Möglichkeiten und wertvoller Erfahrungen. Über den Sinn einer solchen Fortbildung muß nicht weiter argumentiert werden, er liegt klar auf der Hand.

- edda -

## Wer war nun eigentlich dieser Fröbel?

Eine der bekanntesten Straßen meiner Kindheit war die „Fröbel“ in Temeswar. Sie war verhältnismäßig lang und schmal, durch sie führte die Straßenbahnlinie 2 zu einer anderen deutschen Vorstadt, nach Freidorf. Im Herzen des Banats und mitten in der Josefstadt – ein vorwiegend deutschbevölkerter Stadtteil der Banater Metropole – hatte die „Fröbel“ mit ihren mehrstöckigen großen Häusern eine besondere Anziehungskraft. Die Bedeutung kam davon, daß hier ein berühmter Wochenmarkt, eine große Schule und ein Kindergarten waren.

Inzwischen hatte ich durch mein Studium schon so einiges über Fröbel gehört und gelesen. Zu eingehenden Recherchen kam es aber erst kürzlich, nach einer Fortbildung, bei welcher der Name Friedrich Fröbel recht oft vorkam.

Die Lexiken erwähnen meist kurz und knapp:

Fröbel, Friedrich (1782 – 1852), deutscher Pädagoge, gründete 1816 bei Rudolstadt eine Erziehungsanstalt, 1837 in Blankenburg den ersten Kindergarten, bekannte sich zu Pestalozzis Grundanschauung von der allseitigen Förderung der menschlichen Kräfte, befürwortete die Notwendigkeit der Selbsttätigkeit des Kindes und das Anknüpfen an den Spieltrieb und an das

natürliche Interesse des Kindes. Sein Hauptwerk ist „Die Menschenerziehung“.

Der im Thüringer Wald geborene Bauernsohn hatte einen natürlichen Drang, seine Mitmenschen zum Guten, zum Schönen hin zu orientieren, teilweise auch durchdrungen von einem tiefen, religiösen Glauben. Um den Menschen zu verbessern, strebte er eine umfassende Erziehungslehre an, ausgehend von der besonderen Bedeutung der Kleinkinderpädagogik. Von Pestalozzi und den romantischen Dichtern und Denkern seiner Zeit tief beeinflusst, erweiterte sich der Bildungshorizont Fröbels auch durch Studien der Naturwissenschaften. Als Folge all dessen gründete er 1816 sein erstes Erzie-



hungsheim in Griesheim (bei Arnstadt). Schon hier legte er den Schwerpunkt auf die Verbindung zwischen der menschlichen Entwicklung und der Natur. Seine Erziehungsstätte verlegte er später nach 1817, als Landerziehungsheim nach Keilhau (bei Rudolstadt). Hier wurde der zentrale erzieherische Wert der pädagogischen Arbeit auf das direkte Erleben von Heimat und Natur, Gartenbau und Tierpflege, Sport und Spiel, Werkarbeit – mit natürlichen Stoffen, wie Holz und Stroh –, Musik und Spiel im Freien gelegt. Dazu gesellte sich ein weiterer Gedanke: das direkte, persönliche Zusammenleben sowohl im Alltag als auch bei Festen und Feiertagen. Für Fröbel war das kindliche Spiel eine ständige Verankerung von Mensch und Natur, die sich im Laufe der Erziehung immer mehr entfaltet. Diese Verbindung Mensch-Natur wird zu einer bewußten Einheit. Für ihn war das kindliche Spiel „das reinste, geistigste

Erzeugnis des Menschen auf dieser Stufe“.

In den 30er Jahren zog Fröbel in die Schweiz, wo er Schulen gründete und ein Waisenhaus leitete. Das Ende des Jahrzehnts führte ihn erneut in die Welt der Kleinkindererziehung. 1837 errichtete er in Blankenburg bei Rudolstadt den ersten Kindergarten in heutiger Auffassung, die „Anstalt zur Pflege des schaffenden Beschäftigungstriebes und des Selbsttuns“ oder „Autodidaktische Anstalt für Kleinkinder“. Für eben diese Kleinkinder schaffte er seine „Spielgaben“: Reif und Ball, Kugel und Würfel. Diese geometrischen Formen vermitteln den Kleinkindern bestimmte Grundgesetze aus der Natur, aus der Umwelt. Später kommen neue Formen und Beschäftigungsmittel hinzu, welche den Umgang mit Kreis, Linie, Fläche und Punkt weiter ergänzen. Im praktischen Alltag bedeutete diese Erfahrung Bewegungsspiele, Zeichen- und Malarbeiten sowie die Handfertigkeit fördernde Beschäftigungen. Nach dem Modell Fröbels entwickelte sich danach, um 1840 der Gedanke des allgemeinen Kindergartens als eine erzieherische Aufgabe der Vorschul-erziehung.

- ei -

## Schulvereinstag Komorn-Gran

Der Einladung für den 13. Oktober in die Begegnungsstätte der Gemeinde nach Tarian folgten insgesamt 52 Kindergärtnerinnen und DeutschlehrerInnen.

Am Vormittag wurde die Vollversammlung abgehalten.

Dem Bericht des letzten Jahres folgten die Vorschläge zum Jahresplan 2004/2005. Unter anderem wurden die Wettbewerbe verteilt, man wurde sich über die Pflichtgedichte des nächsten Rezitationswettbewerbes in Schitte/Süttő einig, die Buchklub-Koffer wurden vorgestellt und über die Reihenfolge der Ausleihung entschieden. Die Kindergärtnerinnen äußerten den Wunsch, für sie einen Sprachkurs zu organisieren sowie sie in ihrer deutschen Administration (Persönlichkeitshefte) zu unterstützen. Es wurden Informationen zu den Deutschen Lehrbuchtagen des Nationalen Lehrbuchverlages und zu den Probep Sprachprüfungen des Österreichischen Institutes gegeben.

Thema war auch die schriftliche Beurteilung der Schüler (dieses Schuljahr ab der 1. Klasse) als aktuelle Übersetzungsaufgabe der Deutschlehrer. Aus dem Gespräch ging hervor, daß die Kollegen einerseits mehr Hilfe erwartet hätten, andererseits ist die Durchführung dieser schriftlich zusammengefaßten Beurteilung eine Belastung der Pädagogen, da sie ja, wie die Zeugnisse, zweisprachig verfaßt werden müssen, weil die überwiegende Mehrheit der Eltern die deutsche Beurteilung nicht verstehen würde. Diese Anordnung bedürfe einer Überlegung, genauso wären die zweisprachig ausgestellten Zeugnisse eine Diskussion in Fachkreisen wert...

Den Mitgliedern wurde auch das Arbeitsheft für die 5. Klasse „Mach mit!“ vorgestellt, und je ein Exemplar wurde ihnen vom Lehrbuchverlag als Geschenk überreicht.

Anschließend wurde Frau *Theresia Klinger* – Deutschlehrerin, Lehrbuchautorin, Fachberaterin des Komitates, Gründungsmitglied und erste Vorsitzende unseres Vereins – mit einem kleinen musikalischen Programm der Tarianer Schüler für ihre opferbereite, langjährige Tätigkeit gedankt. Man bedankte sich bei ihr für ihren Einsatz, der ihren Schülern, der Schule, der Gemeinde, dem Komitat und dem Ungarndeutschtum großen Gewinn brachte. Man wünschte ihr gute Gesundheit und viel Glück im Kreise ihrer Familie. *Theresia Klinger* versprach, auch als Rentnerin aktiv zu bleiben und bot ihre Hilfe in jedem Bereich an.

Den ersten Themen folgte, wie auch im April in Kecskéd, Bastelarbeit. Die Tarianer Kindergärtnerinnen hatten eifrig Maiskolben und Laub gesammelt, so stand das wichtigste Material zu Verfügung. Die geschickten Hände brachten nach einer Stunde wunderbare Puppen und Blumen zustande. Die hergestellten Puppen haben seitdem in vielen Schulen und Kindergärten des Komitates ihren Platz gefunden. In den Volkskunde-Schrank einer Schule könnte man sie auch ohne weiteres hineinbringen, da es sich ja um das traditionelle Spielzeug unserer Großmütter handelt.

Nach der Mittagspause durften die Zuhörer mit Hilfe von *Csilla Lauth*, Fachberaterin für Deutsch in Budapest, Dozentin der Pázmány-Universität und Multiplikatorin des Max Hueber Verlags, ein hochinteressantes Methodiktraing durchführen, wobei auch das Lehrwerk „Tamburin“ vorgestellt wurde. Es machte Spaß, in kleinen Gruppen zu arbeiten und über das Geleistete in einer Präsentation zu berichten. Es gab reichlich Buchgeschenke, aber auch andere für uns wertvolle Materialien, wie z.B. Landkarten.

Als man sich um 16 Uhr voneinander verabschiedete, waren die meisten der Meinung, daß sie sich solche Schulvereinstage auch für die Zukunft wünschen. Der nächste Fortbildungstag ist ja auch schon geplant: im April, wenn wir die Schülerwettbewerbe hinter uns haben, treffen wir uns in Leinwar/Leányvár. Nach Absprache mit der Gastgeberin sind diesmal Kindergarten- und Stundenbesuche vorgesehen, als Bastelarbeit wurde Handarbeit, Mustertücher mit Kreuzstichen vorgeschlagen. Ein altes Mustertuch aus dem Jahre 1912 aus Tscholnok wird als Grundlage dienen. Da diese Handarbeit wieder modern geworden ist, freuen sich schon alle darauf.

**Agathe Hárs**  
Vorsitzende

## Dorfschule Wetschesch: 5 – 7 Stunden Deutsch pro Woche

Rund 300 Kinder besuchen die Dorfschule in Wetschesch/Vecsés, und alle nehmen am deutschen Minderheitenunterricht teil. Im 1994 übergebenen, auch äußerlich ansprechenden modernen Schulgebäude erinnert eine ständige Ausstellung mit alten schwäbischen Fotos, Trachten usw. die Schüler an das Leben ihrer Groß- oder Urgroßeltern, die eventuell ebenfalls diese Schule besucht haben.

„Als ich 1994 zum Direktor dieser Einrichtung ernannt wurde, haben wir die Anzahl der Deutschstunden pro Woche auf mindestens 5 angehoben, in einigen Klassen gibt es auch 6-7 Stunden“, sagt Dr. *József Patkós*, der selbst zwar nicht ungarndeutscher Abstammung ist, sich aber der Kultur der Ungarndeutschen gegenüber verpflichtet fühlt. Waren es zu Beginn nur 3 Kollegen, die Deutsch unterrichten konnten, sind es jetzt schon 10. Daß sich die Deutschlehrer ständig weiterbilden, ist selbstredend an dieser Schule. Auch der Direktor selbst hat vor drei Jahren an der Pädagogischen Hochschule ein Deutschlehrerdiplom erworben. Für das neu eingeführte Fach Volkskunde wurde ein 30stündiger Lehrgang organisiert, an dem nicht nur Lehrer, sondern auch Kindergärtnerinnen teilnahmen. Regelmäßig beteiligen sich Pädagogen an Fortbildungen in Deutschland bei.

Seit 5 Jahren hat die Wetschescher Dorfschule auch eine Partnerschule in Rheinstetten am Inn. Der regelmäßige Schüleraustausch trägt viel zur Verbesserung der Deutschkenntnisse der Schüler bei, wohnen sie doch auch

dem Unterricht in der Partnerschule bei.

Wie der Direktor meint, sei man in der Schule bemüht, den Schülern über den Unterricht hinaus auch ein Plus anzubieten. Dazu eignen sich in erster Linie verschiedene Zirkel. Da er auf dem Gebiet des Laientheaters schon Erfahrungen hat, gründete er einen deutschsprachigen Theaterzirkel für Schulkinder. Den ersten großen Erfolg hat die Gruppe hinter sich: insgesamt 26 Mal führte sie vor rund 4500 Zuschauern „Der Wolf und die sieben Geißlein“ auf, ein von *Hannelore Möller*, die zur Premiere eigens nach Wetschesch reiste, bearbeitetes Stück. Schüler aus 13 ungarndeutschen Gemeinden konnten das Märchen auf der Bühne erleben. In Vorbereitung ist ein modernes Märchen „Matz und die Wundersteine“ von *Markus Phister*. Für Theaterleiter selbst ist einen 30stündigen akkreditierten methodischen Fortbildung geplant.

*József Patkós*, der den Zeichenzirkel leitet, ist selbst Hobbykünstler. Über seine kürzlich stattgefundene Ausstellung berichteten auch Schüler der Schule. Untenstehend eine der Meinungen.

- bd -

### Bilder eines Sommers

Die Wetschescher hatten am 16. September 2004 die Möglichkeit, Dr. *József Patkós* von einer neuen Seite kennenzulernen. Der Direktor der Dorfschule Wetschesch, der Gründer des Wetschescher Theaters, der übrigens Doktor der Pädagogik ist und auch Kunst unterrichtet, hat jetzt die Bewohner der Stadt mit seiner aus vielfältigen und interessanten Bildern bestehenden Ausstellung überrascht. Er bedient sich verschiedener Techniken und Themen, dazu gehört auch die Geschichte der Menschheit wie zum Beispiel „Schöpfung“ oder „Auschwitz“. Von seiner künstlerischen Vielseitigkeit zeugen auch seine Landschaftsbilder, Stilleben und Akte. Manche Gemälde sind malerisch festgehaltene Erlebnisse des Künstlers, wie z. B. „Passau“.

**Gábor Galambos**  
Schüler

# Grundschule „Ferenc Móra“: Reiche kulturelle Aktivitäten

Die seit 12 Jahren bestehenden Nationalitätenklassenzüge an der Grundschule „Ferenc Móra“ in Budapest im 14. Bezirk können auf reiche kulturelle Aktivitäten zurückblicken. Vieles, was am Anfang neu und ungewohnt war, ist heute eine selbstverständliche Tradition an unserer Schule. Schüler und auch unsere Eltern wissen genau, wann und welche Veranstaltungen im Arbeitsplan der Schule stehen.



Natürlich nehmen da der **Martinstag** für die Kleinen und der **Schwabenball** für die Großen die erste Stelle ein. Bei den Vorbereitungen sind alle gefragt, Schüler, Lehrer und auch die Familien. Beim Laternenbasteln sind nicht nur die Schüler der Unterstufe „Weltmeister“, sondern auch unsere Eltern. In jedem Jahr versucht das Lehrerkollektiv mit einer neuen Idee, ein nettes Programm zusammenzustellen. In diesem Jahr haben wir uns für einen **Gemüseball** entschieden, d.h. die Schüler müssen ihre Kreativität beweisen, Obst und Gemüse lecker herrichten und zum Verzehr anbieten. Die schönsten und ideenreichsten Kreationen werden dann natürlich prämiert. Der Laternenumzug ist am Ende jeder Feier etwas ganz Besonderes, selbst die Anwohner der Schule freuen sich darüber.

Unser anfängliches „Schwabenbällchen“ hat sich inzwischen zu einem großen Ball ausgewachsen, alle Schüler der Nationalitätenklassen bereiten ein Programm vor und die Eltern und Großeltern übertreffen sich seit Jahren mit dem Herstellen der schönsten Leckereien. Natürlich wird auch das Tanzbein geschwungen.

Außerdem haben sich in den einzelnen Klassenzügen im Laufe der Jahre zahlreiche Arbeitsgemeinschaften herausgebildet. Viel Spaß bereiten den Schülern der Ober- und auch Unterstufe die **Kinderpartys**, die Klubnachmittage.

Im vorigen Jahr haben wir zum ersten Mal einen „**Kinderladen**“ an einem Samstag veranstaltet. Die Unterstufe hat zum gemeinsamen Spielen in der Schule eingeladen. Die zahlreiche Teilnahme und die gute Laune haben uns veranlaßt, im Januar 2005 einen erneuten „Kinderladen“ zu gestalten.

Zur Erklärung: **Kinderladen**. Wir haben die ehemaligen

Kindergärten unserer Schüler aufgesucht und die mittlere und große Gruppe eingeladen zu einem Treffen mit ihren nun schon schulpflichtigen Freunden. In der Schule wurden die verschiedenen Klassenzimmer zu Spielzimmern umgestaltet. Vom Bastelzimmer bis zur Spielwiese war alles zu finden. Im Teezimmer trafen sich dann die Eltern mit unserer Schulpflichtigen, mit Fachlehrern und Lehrerinnen aus der Unterstufe.

Auf alle Fälle möchte ich noch unsere **Vorschule** erwähnen. Die Idee, eine Vorschule einzurichten, kränkelte lange Zeit und wollte nicht so richtig von den Eltern angenommen werden, obwohl es ja eigentlich in Deutschland ein sehr altes und bewährtes Mittel ist und war, spielerisch die Kinder an das große „Gebäude Schule“ zu gewöhnen. Inzwischen ist es uns aber gelungen, daß viele Eltern von dieser Gelegenheit für ihre Kinder Gebrauch machen. Die Kinder haben Spaß und kommen jede Woche einmal zu einer Spielstunde in die Schule. Die Erfahrung zeigt uns, daß die Kinder, die an diesen Spielstunden teilgenommen haben, den Übergang vom Kindergarten zur Schule ohne jegliche Schwierigkeiten meistern..

- ms -

## Unser Ziel: Land und Leute kennenzulernen

Seit Jahren veranstalten wir unser Sprachprogramm in Obervellach/Kärnten. Während des einwöchigen Aufenthaltes haben unsere Schüler die Möglichkeit, nicht nur in die deutsche Sprache in der Volksschule mit österreichischen Lehrern zu üben, sondern auch die Landschaften, Sehenswürdigkeiten und nicht zuletzt die Leute kennenzulernen.

Wir kommen immer mit

großen, unvergeßlichen Erlebnissen nach Hause.

Auf den Programmen standen z.B. Stadtbesichtigung, bei der Aufgaben zu lösen waren, das Heimatmuseum in Spittal, Goldwaschen in Heiligenblut, Wasserkraftwerk-Besichtigung in Obervellach, Elli Riehls Puppenwelt in Treffen, Minimundus in Klagenfurt.

## Im Ungarndeutschen Museum in Tata

Es ist immer schwer, unseren hauptstädtischen Kindern die Vergangenheit in Dörfern oder auf dem Lande zu zeigen. So haben wir die Gelegenheit ausgenutzt, und für alle Nationalitätenkinder der Oberstufe einen Museumsbesuch in Tata organisiert.

Die deutschsprachige Führung war besonders lehrreich, weil unsere Schüler ziemlich viele Fragen stellten. So kamen wir der Geschichte der Ungarndeutschen, ihrer Volkstracht, ihren Dialekten, ihren Traditionen und ihrem Alltagsleben etwas näher. Am Besten hat uns die sog. „Ulmer

Schachtel“ gefallen. Wir haben dann ein Arbeitsblatt zusammengestellt, um die neu erworbenen Kenntnisse zu vertiefen. Es lohnte sich!

## Deutsch macht uns Spaß!

Das ist unser Motto in unserem Sprachlager in Ungarn. Seit 15 Jahren gibt es die Tradition an unserer Schule, daß wir für die Kinder, deren Eltern sich keine Auslandsreisen leisten können, im Sommer ein Sprachlager organisieren.

So waren wir schon dreimal im Bakony, in Dewrenten/Döbönte, wo die Bevölkerung deutscher Abstammung ist. Mit den älteren Leuten haben wir schon guten Kontakt, sie erzählten uns gern über ihr Leben früher und jetzt. Die Kinder haben kleine Reportagen gemacht, und so haben wir immer mehr Informationen. Nicht weit von Dewrenten liegen Jakau und Ganna. Dort haben wir uns die typischen Bauernhäuser angesehen.

Es sieht so aus, daß wir nächstes Jahr im Sommer wieder hinfahren!

Die Lehrer der Nationalitätenklasse In organisierten am 14. Oktober eine Kinderparty. Nicht mehr als 6 Wochen sind vergangen, daß unsere Kinder dem Kindergarten entwachsen sind und schon wollten die Deutschlehrer den Eltern zeigen, wie unsere Kinder sich mit der Sprache vertraut gemacht haben. Das kleine Programm überraschte alle Eltern.

Die Kinder blühten förmlich auf, als sie von Frau Barbara Pál Kosztyán, Frau Edit Korom Németh und unser aller Tante Tina zum Spielen aufgefordert wurden. Das dreiviertelstündige Programm war einfach fantastisch. Mit vielen bunten Bällen wurden uns Eltern die Schwierigkeiten der bestimmten Artikel beigebracht, was allerdings bei den Kindern ganz einfach aussah. Die Kreisspiele und die Lieder machten nicht nur den Kindern Spaß.

Besonders möchten wir Eltern hervorheben, daß unsere Klassenlehrerin Frau Éva Varga „ihre Kinder“ bis zum Schluß mit aufmunternden Worten begleitete. Zum Schluß gab es wie bei jeder Party noch ein kleines Bufett für Kinder und Eltern.

Für diesen netten Nachmittag möchten wir Eltern uns bedanken und wünschen weiterhin viel Spaß beim Lernen!

(Brief der Eltern über die Kinderparty)

## Der neue Duden

Deutschland wieder einmal im Streittausch! Wirbel, Aufregung, heiße Diskussionen, Bejahung und Verneinung gab und gibt es um die Rechtschreibung. Befürworter ausschließlicher Kleinschreibung treffen auf Einsichtige, die das Sprachgeschichtliche nicht vergessen und Überlegenswertes in die Aussprache einbringen. Auf den Gedanken, daß Vernunftentscheidungen den Weg weisen und zum Ziel führen, kommen nur wenige. Wer von dem Grundsatz ausgeht, daß Sprache etwas Lebendiges ist, bedenkt die Tatsache der Veränderungen, wie sie sich im alltäglichen Sprachgebrauch ablesen lassen. Von Sprachlich-Erstarrtem ist hier nicht zu sprechen. Deshalb wendet sich dieser neue Duden\* der Erweiterung des Wortschatzes und seiner Modernisierung zu. Es sind 5000 neue Wörter aufgenommen, ein erstaunlicher Zuwachs, so daß in dieser Auflage insgesamt 125.000 Stichwörter enthalten sind.

Der umfangreichste Duden erfaßt damit Sprachgut, das hier bei uns bestenfalls von dem einen oder anderen in Österreich oder Deutschland gehört oder als belanglos wieder vergessen wurde – *Billigflieger, Dosenpfand, Minijob, Rundumbetreuung, Vinothek,*

*Teuro, Kuckuckskind, Fotohandy, hyperaktiv.* Hinter dieser Ausweitung steht eine gesamtgesellschaftliche Entwicklung, wie unschwer zu erkennen ist. Diese erweiterte Wortschatzerfassung nützt jedem, besonders aber den Lernenden, die das Deutsche mit dem Duden immer wieder sichern müssen, damit seine richtige Verwendung im Mündlichen und Schriftlichen gesichert ist. Und zu bedenken ist: Ein hohes Maß an Sicherheit im Sprachlichen bedarf der Geduld! Wer sie nicht aufbringt, sondern übers Knie brechen will, neigt Fehlerhaftem zu.

Den Stichwörtern sind 500.000 Beispiele, Bedeutungserklärungen und Angaben zur Worttrennung, Aussprache, Grammatik und Sprachgeschichte zugeordnet. All das befähigt den Nutzer dieses Gebrauchswörterbuches, sich sprachlich zurechtzufinden. Daß der Duden plus CD-Rom mit 9000 Aussprachehilfen angeboten wird, ist erfreulich und zu begrüßen.

**Helmut Rudolf**

**\*DUDEN 2004  
Die deutsche Rechtschreibung  
Dudenverlag Mannheim/  
Leipzig/Wien 2004, 1152 S.,  
gebunden**

## Sprachtipps

Sagt man *wegen dem Regen* oder *wegen des Regens*? Wann wird ein Komma gesetzt, wann kann man darauf verzichten? Und heißt es *gelbgrün* oder *gelb-grün*? – Abhilfe bei rechtsschreiblichen, grammatischen und stilistischen Zweifelsfragen schafft ab sofort *Der kleine Duden – Sprachtipps*. Auf knapp

370 Seiten vereinigt dieses kompakte Nachschlagewerk nützliche Tipps für den sprachlichen Alltag. Schnell und bequem lassen sich die passenden Hilfen zum richtigen Sprachgebrauch finden. Die alphabetische Anordnung der 1500 Stichwörter führt zügig ans Ziel. Nicht zuletzt die bewußt leicht verständliche Darstellungsweise und der weitgehende Verzicht auf sprachwissenschaftliche Fachausdrücke machen den Band zu einem unverzichtbaren Begleiter.

**Der kleine Duden – Sprachtipps  
Bibliographisches Institut  
& F.A. Brockhaus AG  
Mannheim 2004**

## Schiller für Kinder?

Ist Schiller Kindern eigentlich bekannt? Deshalb das Fragezeichen, mit dem das Nachdenken angestoßen und das Angebot überdacht wird. Es liegt in einem schmalen roten Bändchen eines weltbekanntesten Verlages\* vor, gerade zur rechten Zeit. Es war zweifellos ein guter Gedanke *Peter Härtlings*, der für die Werkauswahl sorgte, sich diesem weltbedeutenden Schriftsteller zuzuwenden und ihn der Jugend näherzubringen. Sie wird heutzutage von allzuviel

Scheinkunst ohne gedanklichen Tiefgang mit falscher Wertorientierung umlagert und vom Wahren abgelenkt. Ihm widmeten sich die Großen der deutschen klassischen Literatur, ihr wird in dieser Begegnung mit der Gedankenwelt Schillers in einigen Texten nachgegangen. Sie eignen sich für die Eingangsbildungsstufen sehr gut – ob „Der Handschuh“, „Das Lied von der Glocke“, „Das Mädchen aus der Fremde“ oder das Gedicht „Hoffnung“.

„Es reden und träumen die Menschen viel  
Von bessern künftigen Tagen,  
Nach einem glücklichen goldenen Ziel  
Sieht man sie rennen und jagen,  
Die Welt wird alt und wieder jung,  
Doch der Mensch hofft immer Verbesserung!...“

Das „Jägerliedchen für Walter Tell“ vermag Stimmung zu wecken für die Weite

„Mit dem Pfeil, dem Bogen  
Durch Gebirg und Tal  
Kommt der Schütz gezogen,  
Früh im Morgenstrahl...“

Dem Lesenden wird geraten, die Texte laut zu lesen, zu ihrer verständnisvollen Erschließung sind Erklärungen (Garben = Strohbüchel, Butterbemme = Brot mit Butter bestrichen) beigelegt, so daß

zugleich der Wortzuwachs in dieser Texteinheit bedacht wird.

Die Freude an Schillerschen Balladen wird mit dieser Hin- und Zuwendung wachsen und gedeihen, öffnet sich in dieser Besinnung doch weit mehr als bloßes Kennenlernen von Dichtung.

**Stefan Faustmann**

**\*Schiller für Kinder  
Illustriert von Hans Traxler  
Insel Verlag Frankfurt/M.  
2004, 90 S.**

## Besondere Überraschungen

Sie gibt es für Lesende – groß und klein – zum Weihnachtsfest! Ob bekannt oder nicht, sich ihnen zu nähern ist immer eine Freude.

Zwei unauffällige schmale Bändchen\* machen durch ihren Inhalt auf sich aufmerksam und lassen aufhorchen, denn es handelt sich in beiden um Liedgut und Gedichte wie Geschichten, die in unserer poporientierten Gegenwart untergehen, wären sie nicht wieder in die Öffentlichkeit hinausgetragen worden. Dafür gebührt den Herausgebern wie dem Verlag Dank! Er setzt das Zeichen für Besinnung auf echtes Kulturgut, das es zu erhalten, zu pflegen und weiterzutragen gilt – sowohl die Geschichte „Ein Baum mit Stiefeln“ von *György Sebestyén*, jene von *Oskar Maria Graf* „Weihnachtszeit für Bäckerjungen“ oder die von *Alfred Polgar* „Vor Weihnachten“.

*Anton G. Leitner* hebt in

„Hör, Buch“ das hervor, worauf es ankommt „*Redet wie ein/Buch. Laß die/Bücher sprechen/Und halte die/Luft an der/Schönen blauen/Donau...*“ und führt in seinem Nachwort zu den „poetischen Ohrwürmern“ („Fuchs, du hast die Gans gestohlen“) wie auch zu unbekanntem lyrischen Texten. Beides genießt der Leser, weil er in ruhiger Stunde aufgeschlossen ist für diese Kunsterlebnisse. Zu wünschen ist beiden kleinen Bändchen das Ankommen in der Schule und das Aufgenommenwerden als Meisterwerke deutscher Sprache.

**S. F.**

**\*Kerzenhelle wird die Nacht  
Gedichte und Geschichten zur  
Weihnacht  
Reclam Stuttgart 2004, 120 S.**

**Ein Poet will Dein sein  
Liedlyrik  
Reclam Leipzig 2004, 160 S.**

## „Es war eine Gnade, in diese Schule zu gehen“

Wenn Anna N. (Name von der Redaktion geändert) an ihre Jahre in der Reichsdeutschen Schule in Budapest zurückdenkt, liegt ein seltsamer Glanz in ihren Augen. Die zierliche Dame kommt ins Schwärmen: „Es war eine perfekte, eine fabelhafte Schule. Wir durften dort eine wunderbare Zeit verbringen.“

Anna N., die die 80 längst überschritten hat, weiß, wovon sie spricht. All jene, die die Reichsdeutsche Schule nicht selbst besuchten, können sich mittels eines Dokumentarfilms einen Eindruck verschaffen. Zu sehen war „Die Schule des Reiches. Die Reichsdeutsche Schule in Budapest 1908–44“ jüngst im Haus der Ungarndeutschen (Budapest VI, Lendvay u. 22). Eingeladen hatten die ifa-Kulturassistentin vom Institut für Auslandsbeziehungen in Stuttgart und die Landes-selbstverwaltung der Ungarndeutschen. Die Besucher kamen zahlreich, um Zeuge zu sein, wenn ein kleines Stück ungarisch-deutscher Kulturgeschichte wieder aufersteht.

Gegründet wurde die Reichsdeutsche Schule in Budapest im Jahre 1908. Vorgesehen war sie zunächst für die Kinder von deutschen, tschechischen und österreichischen Geschäftsleuten und Diplomaten. Nach dem Ersten Weltkrieg indes öffnete sich die Schule. Zugelassen wurden jetzt Kinder sämtlicher Nationalitäten und Konfessionen. Gemeinsam genossen sie deutschsprachigen Unterricht auf höchstem Niveau.

In den 20er und 30er Jahren avancierte die Reichsdeutsche Schule in Budapest mehr und mehr zur Anlaufstelle junger deutscher Lehrer, die den demokratischen Geist der Weimarer Republik mit nach Ungarn brachten. Uniformen, die üblich wurden, suchte man in der Damjanichstraße vergebens. Statt preußischem Drill gab es wöchentliche Ausflüge in die Natur. „Vor allem aber die innige Beziehung zwischen Schülern und Lehrern“, erinnert sich Anna N., „war es, die unsere Schule so einzigartig machte. Wir sind miteinander durch dick und dünn

gegangen.“ Noch heute, fährt sie fort, pflege sie ausgesprochen regen Kontakt mit zahlreichen ihrer ehemaligen Mitschüler und Lehrer. „Wir haben so viel Schönes gemeinsam erlebt.“

Trotz aller Euphorie, die nationalsozialistische Idee machte auch vor der Reichsdeutschen Schule nicht halt. Aus Deutschland kam der Befehl, daß Schüler jüdischer Herkunft die Schule zu verlassen hätten. Einzig die zum christlichen Glauben konvertierten Kinder dürften bleiben. Ungeachtet des zunehmenden Drucks aus Deutschland hielten die Lehrer der Reichsdeutschen Schule an ihrer Überzeugung fest. Nach Kräften versuchten sie, den Kindern beizustehen. So durften beispielsweise im März 1944 einige Schüler ihre Matura früher ablegen. Später versteckte die Schulleitung einige jüdische Kinder im Keller des Schulhauses. Noch im selben Jahr wurde die Reichsdeutsche Schule geschlossen. Mit ihr ging eine Ära zu Ende.

Anna N. durfte teilhaben an ihr. Ganz stimmt sie Frigyes Karinthy, dem Schriftsteller, zu, wenn er berichtet: „*In der Pädagogik ist ein Lob oder eine Anerkennung, die in einem günstigen Augenblick ausgedrückt werden, nützlicher und produktiver als hundert Tadel, Kritiken oder Schelten, auch wenn das Lob bewußt übertrieben ist. In der Pester Deutschen Schule mangelte es nicht daran.*“ Und Karinthy geht sogar noch weiter: „*Irgendwie hat man das Gefühl, daß sich diese Schule über ihre Schüler freut, sie liebt.*“

Offizieller Titel des knapp 60 Minuten langen Dokumentarfilms ist „Die Schule des Reiches. Die Reichsdeutsche Schule in Budapest 1908 – 44“. Auf dem Ungarischen Filmfestival 2004 wurde er mit gleich zwei Preisen ausgezeichnet: mit dem für den besten Dokumentarfilm und dem für den besten Kameramann (*Balázs Dobóczy*). Regie führte *Gábor Zsigmond Papp*, Redaktion: *Katalin Hegyes*.

-va -

## CD-ROM zu Lehrerhandreichung

Das Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg hat in Ergänzung zu der im Herbst des Jahres 2002 herausgegebenen Lehrerhandreichung zu „Umsiedlung, Flucht und Vertreibung der Deutschen als internationales Problem. Zur Geschichte eines europäischen Irrwegs“ jetzt eine CD-ROM herausgebracht.

Ziel der im Auftrag des Innen- und des Kultusministeriums Baden-Württemberg erarbeiteten CD-ROM und der Lehrerhandreichung ist es, dieses im Bildungsplan beziehungsweise in den Bildungsstandards aller allgemeinbildenden Schulen verankerte Thema noch stärker als bisher im Unterricht zu behandeln. „Umsiedlung, Flucht und Vertreibung von Deutschen während und am Ende des Zweiten Weltkrieges werden auf der CD-ROM in den Gesamtzusammenhang des Vertreibungsgeschehens in Europa des 19. und 20. Jahrhunderts eingebettet und im Kontext der Zeitgeschichte vermittelt“, sagte Innenminister *Heribert Rech* am 29. September in Stuttgart.

Die CD-ROM ergänzt die Lehrerhandreichung durch eine multimediale Darstellung und Umsetzung des Themas. Sie soll durch ihre attraktive Gestaltung insbesondere das Interesse der Schülerinnen und Schüler wecken. Sie kann sowohl im Unterricht wie auch zur individuellen Vor- und Nachbereitung eingesetzt werden. Die CD-ROM bietet sich über die schulische Verwendung hinaus allen am Thema „Flucht und Vertreibung“ Interessierten als kompaktes Informationsmedium an. Sie enthält über 50 Ausschnitte aus Dokumentarfilmen, darunter auch bislang unbekanntes Material. Daneben können Quellen, Fotos und Dokumente abgerufen werden. Eine Besonderheit der CD-ROM sind die zahlreichen eingearbeiteten Karten, die gezoomt und ausgedruckt werden können. Ein weiterer zentraler Bestandteil der CD-ROM sind sechs multimedial aufbereitete Einzelschick-sale, die es Schülerinnen und Schülern ermöglichen, an Personen die Dimension von Flucht und Vertreibung zu erfassen. Die CD-ROM bietet Recherchefunktionen und ein Glossar an.

Kultusministerin *Annette Schavan* hob hervor, daß mit dieser CD-ROM im Bereich der schulischen Bildung mit neuen Infor-

mationsmedien eine Lücke geschlossen werde. Umsiedlung, Flucht und Vertreibung der Deutschen hätten eine weit in die Vergangenheit zurückreichende Geschichte. In sie reihten sich sowohl die Umsiedlungen der Armenier 1915, die in einen Völkermord mündeten, ebenso ein wie die leidvolle Realisierung des griechisch-türkischen Umsiedlungsvertrags von Lausanne 1923. „Vor dem Hintergrund der ethnischen Säuberungen im ehemaligen Jugoslawien und dem aktuellen Flüchtlingsdrama im Sudan ist gerade auch das Schicksal der deutschen Heimatvertriebenen ein eindringliches Beispiel, mit dem unseren Schülerinnen und Schülern das notwendige Wissen über Ursachen und Folgen von Vertreibungen und Umsiedlungen vermittelt werden können“, betonte Kultusministerin Schavan.

Innenminister *Heribert Rech* bezeichnete die CD-ROM als wichtigen weiteren Baustein in der Konzeption des Hauses der Heimat des Landes Baden-Württemberg zum Erhalt des Wissens um Geschichte und Kultur der Deutschen in Ostmittel-, Ost- und Südosteuropa. Die Kombination des Lehrerarbeitshefts zum Thema „Flucht und Vertreibung“ mit einem modernen Unterrichtsmedium ermögliche den Schulen eine zukunftsgerichtete Unterrichtsgestaltung.

\*

Die CD-ROM wurde, wie bereits das vorausgegangene Arbeitsheft der Lehrerhandreichung unter Mitwirkung von Vertretern des Kultusministeriums, der Landeszentrale für politische Bildung, des Instituts für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde in Tübingen, des Bundes der Vertriebenen und des Hauses der Geschichte erstellt. Sie richtet sich an alle allgemeinbildenden öffentlichen und privaten Schulen in Baden-Württemberg.

Interessierte können die CD-ROM und das Arbeitsheft beim Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg, Schloßstraße 92, D-70176 Stuttgart, anfordern. Die Schutzgebühr beträgt 15,00 Euro (nur CD-ROM) bzw. 18,00 Euro (CD-ROM mit Arbeitsheft).

## Bund Ungarndeutscher Schulvereine

### Verzeichnis der Vereinsobfrauen/-obmänner

#### Vorsitzender vom BUSCH und des Komitats Wesprim

Josef Oszvald  
H-8445 Városlőd  
Pille u. 27  
Tel./Fax: 88/240-372  
Arbeitsplatz:  
Brödy Imre Gimnázium és Szakközépiskola  
8400 Ajka, Brödy u. 4  
Tel./Fax: 88/505-250  
88/212-623

#### Komitat Komorn-Gran

Agathe Hárs  
Tel.: 33/478-381  
Arbeitsplatz:  
Ált. Isk. Nr. 1.  
H-2521 Tscholnok  
Táncsics Str. 1/A  
Tel./Fax: 33/506-680  
E-Mail:  
agotahars@freemail.hu

#### Komitat Tolnau

Anna Farkas  
H-7100 Szekszárd  
Ibolya u. 11  
Tel.: 74/318-028  
Arbeitsplatz:  
Dienes Valéria Általános Iskola  
Kecskés F. u. 6  
H-7100 Szekszárd, Pf. 161  
Tel.: 74/511-471

#### Komitat Batschka

Ilona Bischof Porcs  
Arbeitsplatz:  
Móra Ferenc Általános  
Művelődési Központ  
H-6453 Bácsbokod  
Hősök tere 3  
Tel.: 79/461-184

#### Komitat Branau

Ágnes Horváth  
7632 Pécs Nagy I. u. 67  
72/444-433  
Arbeitsplatz:  
Belvárosi Általános Iskola  
7621 Pécs, Megye u. 15.  
72/562-114

#### Komitat Borschod- Abaujwar-Semplin

Endrész Árpádné  
Fenyves u. 22  
H-3908 Rátka  
Tel.: 47/374-122  
Arbeitsplatz:  
Általános Iskola  
H-3908 Rátka, Iskola tér 1  
Tel.: 47/374-005  
E-Mail:  
ratkagrundi@matavnet.hu

#### Komitat Bekesch-Tschongrad

Szilágyiné, Mária Solymosi  
H-5700 Gyula  
Petik András út 24  
Tel.: 66/462-497  
Arbeitsplatz:  
Németvárosi Óvoda  
H-5700 Gyula  
Scherer Ferenc u. 14  
Tel.: 66/362-595

#### Hauptstadt Budapest

Eva Mayer  
Büro: Tel./Fax: 312-7209  
Geschäftsführende Vorsitzende  
Láng Ferencné  
H-1054 Budapest,  
Akadémia u. 1-3  
Tel./Fax: 312-7209

#### Komitat Eisenburg

Vorläufige Ansprechperson:  
Marta Cser  
H-9730 Kőszeg  
Munkácsy u. 8  
Tel.: 06-20-320-92-12  
Arbeitsplatz:  
Balogh Ádám Ált. Iskola  
9730 Kőszeg  
Deák F. u. 6  
E-Mail: csermarta@enternet.hu

#### Komitat Raab-Ödenburg-Wie- selburg

Éva Popilek  
H-9200 Mosonmagyaróvár  
Gálosi Soma u. 5  
Tel.: 96/215-679

#### Komitat Ofen-Naurad

Maria Bencze-Tóth  
H-2040 Budaörs  
Csillag út 11  
Tel.: 06/23-415-688  
Arbeitsplatz:  
Nemzeti Tankönyvkiadó  
Nemzetiségi Főosztály  
H-1143 Budapest  
Szobránc u. 6-8  
Tel.: 460-18-53  
Fax: 460-18-52  
E-Mail: toth.gyorgyne@ntk.hu

#### Komitat Weißenburg

Franz Erdei  
Orgona u. 38  
H-8060 Mór  
Tel.: 22/406-510  
Arbeitsplatz:  
Közművelődési Szervező  
Iroda, Szent István tér 5  
H-8060 Mór  
Tel./Fax: 22/407-255

#### Deutsche Minderheitenselbst- verwaltung Dombóvár

Peter Tigelmann  
7200 Dombóvár  
Ady Endre út 9  
Tel.: 74/466-222  
Arbeitsplatz:  
GUT Reisebüro  
7200 Dombóvár-Gunaras  
74/463-337  
E-Mail: gunaras@matavnet.hu

#### Österreichische Landsmann- schaft (ÖLM)

OSR Helmut Loicht  
A-1130 Wien, Pacassistr. 58  
Tel.: 0043-1-804 28523  
Fax: 0043-1-804 28524  
A-1080 Wien  
Fuhrmangasse 18/A  
Tel.: 0043-1408 22 73  
Fax: 0043-140 22 882  
E-Mail: info@oelm.at

## Fortbildung für Deutschlehrer

Vom 11.-15. November 2004

findet

im Haus der Ungarndeutschen  
(1062 Budapest, Lendvay u. 22)

ein Fortbildungsseminar zum Thema

„**Neue Wege zum Deutschlernen – Lernszenarien**“ statt.  
**Referentin: Petra Hölscher**, Staatsinstitut für Schulpädago-  
gik und Bildungsforschung München

#### Zeitpunkte:

11. November – 14.00-17.00 Uhr

12., 13., 15. November – 10.00-15.00 Uhr

Eingeladen sind alle Interessenten. Vorteilhaft wäre, wenn  
die Teilnehmer alle vier Veranstaltungen, wenigstens aber  
zwei besuchen.

**Anmeldung** (erforderlich wegen der vorhandenen Plätze)  
bei: **Rosa Mammel**

Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen

Postanschrift: 1537 Budapest Pf. 348

Tel: 1/212-91-51, 1/212-91-52 Apparat 137

Fax: 17212-91-53

## Adressen

#### BUSCH-Büro

(Büroleiterin:  
Beate Dohndorf)  
1062 Budapest  
Lendvay u. 22  
Tel./Fax: 1/269-10-83

#### Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen

Bildungsreferent Franz Heves  
Budapest, Júlia u. 9  
Postanschrift: Bp.  
Pf. 348 1537  
Tel.: 212-9151, 212-9152/135

#### Amt für Nationale und Ethni- sche Minderheiten

Referentin für die deutsche  
Minderheit: Agnes Szauer  
Postanschrift:  
H-1388 Budapest Pf. 73  
Tel.: 266-63-43/103,  
Fax: 266-12-25,  
E-Mail: szauer@mail.datanet.hu  
http://www.meh.hu/nekh

#### Ministerium für Bildung Hauptabteilung für Unterricht und Minderheitenkontakte

Ministerialoberrätin  
Frau Anna Kerner  
Budapest, Szalay u. 10-14  
Postanschrift: Bp. Pf. 1 1884  
Tel.: 473-70-00  
Fax: 332-9520  
E-Mail: anna.kerner@om.hu

#### Goethe-Institut

Budapest,  
Andrássy út 24 1061  
Tel.: 374-4070  
Fax: 374-4080  
E-Mail: goethe@goethe.hu  
http://www.goethe.de/ms/bud

#### Österreichisches Kulturinstitut

Budapest,  
Benczúr u. 16 1068  
Tel.: 351-1770  
Fax: 351-1772  
E-Mail: austro.cult@pronet.hu

#### BUSCH-TROMMEL

erscheint viermal im Jahr als Beilage der Neuen Zeitung  
Herausgegeben vom

Bund Ungarndeutscher Schulvereine (BUSCH)  
in Zusammenarbeit mit der „Neue-Zeitung-Stiftung“  
Verantwortliche Redakteurin: Beate Dohndorf  
Redaktionskomitee:

Agathe Hárs, Edda Illyés, Josef Oszvald

#### Anschrift:

#### BUSCH-TROMMEL

1062 Budapest, Lendvay u. 22, Tel./Fax: 269 1083  
E-Mail: neueztg@hu.inter.net

Druck: Magyar Hivatalos Közlönykiadó  
Lajosmizsei Nyomdájá – 04-2845